

Gottesdienst für Groß und Klein 23.3.2025 – 10.30 Uhr Feierhalle Graupa

Musik (Hentschel)

Begrüßung (Nitzsche)

Mitnehmen: Picknickdecken, Kunststoffbecher

Herzlich willkommen heute zu diesem Gottesdienst an alle Kinder und Erwachsenen. Gottesdienst ist eine Feier, ein Fest. Zu einem Fest braucht man viele Sachen. Dazu werden wir heute eine Geschichte erleben, eine Geschichte, die schon zur diesjährigen Bibelwoche gehört.

1. Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, (Nitzsche)

der unser Leben schützt und erhält.

Gemeinde:

1. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

2. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

3. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

4. Du bist da, wo Men-schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen lieben

3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Gemeinde: Du bist da, wo Menschen hoffen

1 Strophe: Halleluja

Gebet

Psalm 118 – Übertragung (Cornelia von Ruthenorf-Przewoski, Pfarrerin) Bewegung zunächst einüben

Ein Glück

in die Hände klatschen

Mein Gott

nach oben sehen, Arme öffnen

Dass ich

auf sich selbst zeigen

Bei dir

nach oben sehen, Arme öffnen

Geborgen bin

sich selbst umarmen

Guter Gott,

Danke, dass Du mein Freund bist.

Danke, dass Du es immer gut mit mir meinst.

Du bist doch mein starker Beschützer!

Dass kann ich allen sagen!

Kehrvers

Manchmal ist es echt schwer.
 Manchmal habe ich keine Kraft mehr.
 Aber selbst wenn ich Mist gebaut habe.
 Du sagst nie: Ich bin nicht mehr dein Freund.

Kehrvers

Sogar aus dem, was Menschen wegwerfen,
 kannst Du ganz Neues erschaffen.
 Das ist echt wie ein Wunder.
 Deswegen können wir heute trotz allem fröhlich sein.

Kehrvers

Guter Gott, hilf, dass unser Leben gelingt!
 Segne uns auf unserem Weg.
 Lass uns ein Fest feiern!
 Sei unser Licht in diesen Tagen.

Kehrvers

Lied KGB 109, 1-4 In deinem Arm (Noten am Ende) - Orgel

Erzählung

Bevor ich euch heute die Geschichte erzähle, lasst uns erst einmal miteinander anstoßen. Prost!
(Alle stoßen mit den Gläsern an.)

Wenn es was zu feiern gibt, dann stoßen wir an. Wenn es was zu feiern gibt, dann gibt es auch etwas Besonderes zu trinken. So war es auch bei einem Fest, auf dem Jesu eingeladen war, zusammen mit seinen Jüngern: Bei einer Hochzeit, in dem kleinen Dorf Kana.

Ihr müsst euch das so vorstellen:

Viele Gäste sitzen da einem großen Raum. Auch Maria, die Mutter Jesu, und einige seiner Brüder sind da. Jesus sitzt mit anderen zusammen. Die Becher sind gefüllt, sie feiern miteinander *(Glas heben, nochmal anstoßen)*.

Musikanten spielen ihre Lieder. Manche singen mit. Ein paar tanzen auf den freien Flächen. Es gibt gutes Essen auf den Tischen. *Greift ruhig zu, es ist genug da.* Alle sind bester Stimmung. *Kommt, wir stoßen auch noch einmal an. (Glas heben, wieder anstoßen). Kommt, wir trinken den Becher aus.*

Auf einmal steht Maria hinter Jesus. Sie tippt ihm von hinten auf die Schulter und Jesus dreht sich zu ihr um: „Was gibt's, Mutter?“ Da geht Maria ganz nahe an sein Ohr und flüstert: „Der Wein ist ausgegangen. Es gibt keinen Wein mehr für die vielen Gäste. Gleich wird es auffallen. Das wird ganz peinlich für das Brautpaar. Die Stimmung wird kippen. Gleich werden die ersten ärgerlich sein. Tu doch was!“

Aber Jesus schaut seine Mutter an. Er sieht ärgerlich aus! „Was habe ich damit zu tun?“, sagt er. „Lass mich! Der richtige Zeitpunkt ist noch nicht gekommen. Ich weiß selber, wann ich etwas tun muss.“ Und dann dreht er sich wieder zu den Leuten um, mit denen er sich gerade gut unterhalten hat.

Aber Maria kennt Jesus gut. Schließlich ist sie ja seine Mutter. Sie vertraut darauf, auch wenn es gerade nicht so aussieht, dass Jesus helfen wird. Er lässt niemanden im Stich.

Und so geht sie schon einmal zu den Dienern hin, die sich um die Gäste kümmern. Und sie erklärt ihnen: „Wenn Jesus nachher zu euch kommt, um euch um etwas zu bitten, dann tut dies.“ Die Diener nicken und Maria setzt sich wieder an ihren Tisch und beobachtet Jesus.

Maria macht sich viele Gedanken. Hoffentlich hilft Jesus bald. Ein Hochzeitsfest in Israel ohne Wein, das ist nicht vorstellbar. Wein ist doch das Zeichen der Freude und des Festes. Er gehört einfach zu einer Hochzeit dazu. Wenn der Wein jetzt ausgeht, dann werden die Leute unzufrieden.

Sie werden sagen: „Das ist aber kein schönes Fest. Wenn es nichts mehr zu trinken gibt, dann gehe ich heim.“ Und dann ist das Fest ganz schnell vorbei. Oder sie sagen: „Wie haben die denn ihr Fest vorbereitet, das ist ja erbärmlich!“. Wie peinlich für das Brautpaar.

Oh, da drüben steht die Braut und unterhält sich mit dem Speisemeister. Der Speisemeister hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass alle genug zu essen und zu trinken haben. Beide wissen wahrscheinlich noch gar nichts davon, dass es keinen neuen Wein mehr gibt. Aber bald schon werden sich einige beschweren und fragen, wo der Wein bleibt. Wann tut Jesus endlich etwas...

(Leeres Glas zum Mund führen. Stutzen, dann weitererzählen.)

Da, endlich, steht Jesus auf. Er geht zu den Dienern und sagt: „Da draußen stehen sechs große, leere Krüge. Füllt sie mit Wasser.“ Und die Diener laufen, holen Wasser vom Brunnen und schütten es in die Krüge. Oft müssen sie laufen, denn die Krüge fassen zusammen mehrere hundert Liter. Es dauert, bis schließlich alle 6 Tonkrüge mit Wasser gefüllt sind. Dann sagt Jesus zu ihnen: „Jetzt nehmt einen Schöpfer und füllt damit einen Becher und bringt ihn zum Speisemeister.“

Der Erzähler schenkt sich auch ein Glas ein.

Der Speisemeister nimmt einen Schluck aus dem Becher. *(Der Erzähler kann auch einen Schluck trinken.)* Und er ist ganz erstaunt: „Wo habt ihr denn diesen guten Wein her? Das ist ja ein Prädikatswein, viel besser als der Wein, den wir bisher ausgeschenkt haben. Na so was, das macht doch kein Mensch: Normalerweise gibt man den Gästen erst den guten Wein, und wenn sie schon etwas angetrunken sind, den schlechteren. Dann merken sie es nicht mehr so. Aber hier ist es ja genau umgekehrt. Erst hatten wir den geringeren Wein, und den Spitzenwein gibt es nun zum Schluss? Das ist aber ein gutes Tröpfchen. Na, dann, hebt die Becher!“ *(Prost!)*

(Noch einmal anstoßen, diesmal mit freudigem Gesicht)

Die Jünger Jesu, die alles mitbeobachtet haben, sind ganz fassungslos. „Habt ihr das gesehen, Jesus hat Wasser in die Krüge gießen lassen, und jetzt ist das Wasser Wein?“

„Ja“, sagt Nathanael, der Jesus schon ganz gut kennt. „Versteht ihr nicht? Das soll sicher ein Zeichen sein: Jesus lässt niemanden im Stich. Er hilft! So wie er dem Brautpaar geholfen hat. Wie wäre ihr Fest weitergegangen ohne ihn!“

„Aber Maria hat schon etwas auf Jesu Hilfe warten müssen“ antwortet Philippus. „Es hat gedauert, bis Jesus es für den richtigen Moment gehalten hat zu helfen.“

Petrus aber nimmt sein Glas und erklärt: „Ich habe vor allem eines verstanden: Wo Jesus ist, da hört das Fest nicht auf. Da können wir schon sehen, wie es bei Gott in seinem Reich ist. Da geht es uns gut. Da können wir uns richtig freuen. Kommt, lasst uns gleich noch einmal auf Jesus anstoßen. *(Gläser heben, Prost! Mit Kindern anstoßen.)* Auf das Leben und auf Gott! Prost.“

Deutung / Schluss

Diese Geschichte gibt uns Hinweise für uns: Wir sind eingeladen, aufmerksam hinzuschauen, dort, wo wir sind: bei uns in der Familie oder bei Oma & Opa oder in der Schule und im Kindergarten.

Manchmal bemerken wir etwas: Hier ist jemand traurig. Hier braucht jemand Hilfe. Hier bräuchte jemand eine Spielpartnerin ...

Wenn wir spüren, das kann ich nicht alleine, dann können wir mit jemand anderen darüber sprechen, mit uns Eltern, die Eltern miteinander und gemeinsam kann man Lösungen suchen.

Immer aber können wir uns auch an Jesus wenden, mit unserem Herzen. Wir können beten. Wir dürfen alles, was wir nicht selber schaffen können, in die Hände Gottes legen.

Lied: Wir feiern heute ein Fest (Nitzsche, Gitarre)**Fürbitten**

- Alle:** Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
- Sprecher** Guter Gott, wir freuen uns, dass wir hier zusammenkommen. Wir können singen, beten und etwas von dir hören
- Gemeinde** Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
- Sprecher** Guter Gott, du hast uns eine Familie gegeben, Freunde und Freundinnen, Menschen, die uns mögen. Und auch du liebst uns, dafür danken wir dir.
- Gemeinde** Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
- Sprecher** Du liebst alle Menschen. Jeder ist dir wichtig. Du willst uns Menschen zu einer großen Gemeinschaft führen. Wir sollen miteinander fröhlich sein können und miteinander feiern
- Gemeinde** Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
- Sprecher:** Manchmal erkennen wir gar nicht, wie viel du uns hilfst. Aber du sorgst für uns. Dafür danken wir dir.
- Gemeinde:** Guter Gott, wir danken dir. Du hast uns lieb.
- Alle:** **Vater unser ...**

Abkündigungen (Nitzsche)

Lied KGB 142 „Segne uns mit der Weite des Himmels“

Nitzsche

Segne, Vater, tausend Sterne, Segne, Vater, unsre Erde,
Segne, Vater, Meer und Land, Segne, Vater, Herz und Hand!

Gesang + Bewegung
Nitzsche + Musikgarten

1. Segne uns mit der Weite des Himmels,
segne uns mit der Wärme der Sonne,
Segne uns mit der Frische des Wassers,
himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

2. Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,
segne uns mit der Ernte der Felder,
segne uns mit der Kraft der Tiere,
himmlischer Vater, segne uns. – Refrain

3. Segne uns mit den Träumen der Kinder,
segne uns mit der Liebe der Eltern,
segne uns mit den Geschichten der Alten,
himmlischer Vater, segne uns. - Refrain

Segen (Nitzsche)

Einleitende Worte:

Wir empfangen ein Geschenk, den Segen.

Die eine Hand halten wir in die Mitte. Damit empfangen wir den Segen. – Linke
Hand geöffnet nach vorn halten

Mit der anderen Hand geben wir den Segen weiter. – rechte Hand auf die Schulter
des Nachbarn legen

(Auf Ruhe warten und dann sprechen:)

Gott, segne unsere Augen, damit sie auch kleine Dinge sehen.

Gott, segne unsere Ohren, damit sie auch die leisen Töne hören.

Gott, segne unsere Hände, damit sie tatkräftig zupacken, wo dies möglich ist.

Gott, segne unser Herz und erfülle es mit deiner Liebe. Amen.

Alle sind zum Kirchcafé eingeladen. Dort geht der Gottesdienst weiter.

Es ist Zeit füreinander.

Musik (Hentschel)

Orgel: Jochen Hentschel

Noten:

KGB 109, 1-4 In deinem Arm geht es mir gut (Orgel /Klavier)

1. In dei - nem Arm geht es mir gut.
 bin ich ge - bor - gen und zu Haus.
 In dei - nem Arm find ich Mut,
 in dei - nem Arm ruh ich mich aus.

Chords: C, F, C, Dm, Bb, C, Dm, C, A, G7, C, F

Wir feiern heut ein Fest (1-6)

Wir fei - ern heut ein Fest und kom - men hier zu - sam - men.
 Wir fei - ern heut ein Fest, weil Gott uns al - le liebt. Her - ein, her - ein,
 wir la - den al - le ein. Her - ein, her - ein, wir la - den al - le ein.

Chords: G, D, G, G, D, G, C, D, G